Schnee, der Bach noch nicht zugefroren); 1891: 17. X.; 1892: 27. X.

Dass die gelbe Bachstelze des Ostens (Asien) unbedingt als eine gut unterscheidbare Subspecies von der unserigen getrennt werden muss, überzeuge ich mich durch meine Studien an den Vögeln von Shanghai (Navarra), Japan (Petersen), Amoy (Swinhoe) und Kamtschatka (Dr. Dybowski) im naturhistorischen Hofmuseum. Das Maximum der Schwanzlänge dieser Vögel erreicht kaum das Minimum derselben bei den europäischen Exemplaren. Ich gebe Durchschnittsmasse (cm) der Schwanzlänge der von mir gemessenen Vögel (die in Klammern gesetzten Ziffern bedeuten die Zahl der gemessenen Exemplare):

	Oesterreich	Ungarn	Bosnien	Kaukasus
	(29)	(6)	(8)	(3)
Max.	10.0	9.3	9.7	9.6
Min.	8.0	9.0	8.2	8.4
	Shanghai	Japan	Amoy	Kamtschatka
	(3)	(5)	(3)	(2)
Max.	8.9	8.6	8.6	8.9
Min.	8.3	8.2	8.0	8.3

Zwei Vögel aus Kleinasien (Krüper) gehören noch zu der westlichen Form.³⁹⁾ Seeborn⁴⁰⁾ und Hartert⁴¹⁾ haben vollkommen

44. *Motacilla alba* L. Die weisse Bachstelze ist einer der häufigsten und zeitlichsten Zugvögel meines Beobachtungsgebietes. Einzelne Männchen kommen schon im Februar an. In Litoschie, in der unmittelbaren Nähe des Dorfes, befinden sich grosse Brennholzvorräthe, die in hohen Stößen geordnet sind; in diesen brütet die weisse Bachstelze in grosser Menge und neben ihr auch andere Vögel: der Wiedehopf, der Steinschmätzer und der Feldsperling. Alle diese Vögel finden hier nicht nur vorzügliche Nistplätze, sondern auch viel Nahrung, denn die grossen Holzhausen wimmeln von Insecten. Selbstverständlich kommt oft auch der Kuckuk her, um den Bachstelzen und Steinschmätzern sein Ei in ihr Nest hineinzuschmuggeln. Der Frühjahrszug: 1884: 25. II. 2 Exemplare, 9. III. 3 Paare auf dem Eise der Wiesen; 1885: 4. III. 2 Stück; 1886: 18. III. 1 Stück, 23. III. 1 Paar; 1887: 5. III. 1 Paar hier, welches auch dann blieb, als am 17. und 18. März viel Schnee fiel; 1888: 8. III. 1 Paar bei Krasnic, Thauwetter, starker Wind; 1889: 10. III. 1 Männchen bei Krasnic; 1890: 11. III. schöner Frühlingstag, 1 Paar bei Krasnic, 13. III. 2 Paare, 24. III. viele; 1891: 5. III. 1 ♂, 8. III. 3 Stück; 1892: 17. III. 1 Stück, 20. III. in der Früh bei — 3^o R. sehr viele; 1893: 21. II. 1 Stück bei Pelechow vom Forstadjuncten Herrn Lang erlegt; 1894: 2. III. schön und warm, 2 Vögel in Starkoč, 16. III. viel Schnee, die Bachstelzen nicht zu sehen. Die weisse Bachstelze brütet zweimal im Jahre; in meinem jetzigen Aufenthaltsorte Starkoč nisten fünf Paare. In einem am 22. Mai 1889 entdeckten Neste fand ich neben fünf eigenen Eiern auch ein Kuckukseil. Vor dem Herbstzuge sammeln sich die Bachstelzen in vielköpfige Schaaren und übernachten gern mit den Schwalben und Staren im Schilfe des Teiches.

(Fortsetzung folgt)

³⁹⁾ Cfr. auch Sharpe, „Cat. Birds Brit. Mus.“ X. 501 (1881), welcher beide Formen zusammenzieht.

⁴⁰⁾ „Birds of Japanese Empire“, p. 114.

⁴¹⁾ l. c. und in „Ornith. Monatsberichte“ I. (1893), p. 187.

Recht, wenn sie die gelbe Bachstelze Asiens unter dem Namen *Motacilla boarula melanope* Pall. anführen.

Einige Bemerkungen über die Tannenmeise (*Parus ater* L.) und ihr nahestehende Formen.

Von J. P. Pražák (Wien).

(Fortsetzung.)

f) *Parus ater aemodius* Hodgs.

1844. *Parus aemodius*. Hodgson, „Journ. As. Soc. Beng.“ XIII. 943.

? — Hodgson in Gray's »Zool. Misc.«, p. 83.

1846. — Gray, »List of Mamm. and Birds of Nepal«, pag. 72.

1851. — Blyth in Jardine's »Contr. Orn.«, p. 51.

1863. — Jerdon, »Birds of India«, II. 276.

1870. — Swinhoe, »Ibis«, 1870, p. 155.

1872. — Blanford, »Journ. As. Soc. Beng.« II. 57.

1879. — Brooks, »Stray Feathers« 1879, p. 487.

1888. — J. Murray, »Avif. of Br. India«, I. 289.

1891. — L'Olphe, »Gall. Contr. à la faune etc.«, XXVI. 19.

1873. *Lopophanes Humii*, Brooks »Journ. As. Soc. Beng.« XLIII. p. 57.

1883. *Parus ater*, Himalayan Race, Gadow »Cat. Birds Brit. Mus.«, VIII. 41.

1883. *Parus ater* var. *aemodius*, A. Dubois, »Vert. de la Belg.«, Ois. I. 427.

1884. *Periparus ater aemodius*, Selys-Longchamps. »Bull. Soc. Zool. Fr.«, IX. p. 62.

1889. *Lopophanes aemodius*, E.W. Oates. »Birds of Brit. India«, I. 58.

Beschreibungen: Hodgson, Murray, Gadow, Oates l. c.

Abbildung: Keine.

Verbreitung: Himalaya; Nepal (Hodgson); Sikkim (Brooks); — ? Tian-Schan (Przewalsky, »Journ. f. Orn.« 1887, p. 546). Kommt nur im Hochgebirge vor (Oates).

Die Himalaya-Tannenmeise ist nahe verwandt mit der *Parus ater* Europas, aber der Schnabel ist entschieden schlanker und auf den Seiten zusammengedrückt; das Schwarz geht auf der Brust tiefer hinab und umringt auch die weissen Wangenlecke; der Rücken ist olivenbraun, der Bauch röthlich angefliegen. Die Flügel und der Schwanz aschblau, Schwinge weissgrau gesäumt, die unteren Flügeldecken wie der Bauch gefärbt.

Diese Form wird von den meisten Autoren als Art angeführt, Gadow und Selys-Longchamps halten sie aber mit vollem Rechte nur für eine Subspecies, welche unsere gewöhnliche Tannenmeise im Himalayagebirge repräsentirt. Gadow³⁹⁾ glaubt zwar, dass der anders gebaute Schnabel genügt, die Himalaya-Tannenmeise als eine Art zu betrachten, doch ähnelt sie andererseits zu viel den anderen Tannenmeisen, namentlich *ater* und *britannicus*.

Ich sah nur ein Exemplar aus der Collection von Dr. Feistmantel und ein anderes des naturhistorischen Hofmuseums und fand diesen Vogel der typischen *ater* näher stehend als der *phaconotus*, welcher sie wieder durch die Rückenfarbe sehr ähnlich sieht.

³⁹⁾ „Cat. Birds Brit. Mus.“ VIII. 42.

g) *Parus ater rufipectus* Severz.

1873. *Parus ater rufipectus*, Severzow, »Turkest. Jevotn.«, p. 66, 334.

1873. *Parus piceae*, Severzow, »Journ. f. Orn.« 1873, p. 346, 373.

1875. *Parus piceae*, Severzow, »Journ. f. Orn.« 1875, p. 172 — id. »Stray Feathers« 1875, p. 423.

1876. *Parus ater* var. *rufipectus*, Dresser, »Ibis« 1876, p. 93.

1887. *Parus ater* var. *rufipectus*, Severzow, L. Olphe Galliard, Mardar, »Ztschr. f. ges. Orn.« IV. 97.

1883. *Parus rufipectus*, Gadow, »Cat. Birds Brit. Mus.«, VIII. 44.

1883. *Parus ater* var. *rufipectus*, Dubois, »Vert. de la Belg.«, Ois. I. 427.

1889. *Periparus ater rufipectus*, Selys-Longchamps, »Bull. Soc. Zool. Fr.«, IX. p. 62.

1887. *Parus piceae*, Pleske, »Revis. der turk. Orn.«, p. 13, Nr. 65.

Beschreibungen: Severzow, »Turk. Jev.«, p. 66; Dresser l. c.; Gadow, Selys-Longchamps l. c.

Abbildung: Pleske *Aves Przewalskianae* t. IX. f. 1. (1894.)

Verbreitung: Ost-Turkestan.

Die turkestanische Tannenmeise unterscheidet sich von der europäischen durch röthlich-braune Färbung des Rückens und der Unterseite: die Brust, die Axillarien und unteren Flügeldecken sind gelblich; der Hinterbauch, die Flanken und breiter Streif auf dem Rücken leicht graubraun, die Mitte des Rückens aschgrau. Im Uebrigen ist diese Meise der *Parus ater* ganz ähnlich. Das Männchen ist dem Weibchen gleich. Man kann zwei Typen oder »Racen« der turkestanischen Meise unterscheiden: den östlichen, im Tian-Schan vorkommenden Typus (*piceae* Severz.), welcher die Occipitalfedern in eine kleine Haube verlängert hat, mit lichter Brust und fast aschblauem Rücken, und den westlichen (*rufipectus* im engeren Sinne) aus dem russischen Turkestan mit kaum erkennbarer Haube und etwas lebhaft gefärbter Brust.

Das Vorkommen der kleinen Haube beweist, dass diese Form einen Uebergang zu der behaubten chinesischen Tannenmeise vermittelt, doch konnte ich nur ein Exemplar des k. k. naturhistorischen Hofmuseums untersuchen.

Der Vogel, ein ♂, vollkommen entwickelt, besitzt sechs deutlich verlängerte Federn im Nacken; die Kopfplatte ist tiefschwarz und glänzend; die weissen Wang sind nicht lang, aber hinten sehr breit; der Rücken ist lichtgrau, mit schwachem olivenfarbenen Anfluge; die Flügel, welche zwei aus roströthlich angehauchten Punkten bestehende Binden zeigen, sind braun. Die Unterseite ist schön rostroth, auf den Flanken mit Grau gemischt.

h) *Parus ater pekinensis* Dav.

1870. *Parus ater pekinensis*, Swinhoe, »Ibis« 1870, p. 155.

1870. — David »Nouv. Arch. du Musée d'Hist. Nat.«, VI. p. 36, Nr. 26.

1871. — Swinhoe, »Proc. Zool. Soc.«, p. 361.

1871. — Verreaux »Descript. des oiseaux nouv. recueil«, par le P. A. David, p. 54.

1874. — Taczanowski, »Journ. f. Orn.«, p. 329,

1877. — David & Oustalet, »Ois. de la Chine«, p. 283.

1891. — L'Olphe Galliard, »Contr. à la faune ornith.«, XXVI. 18.

1883. *Parus ater*, Chinese Race, Gadow, »Cat. Birds Brit. Mus.«, VIII. p. 41.

1884. *Periparus ater pekinensis*, Selys-Longchamps, »Bull. Soc. Zool. Fr.«, IX. p. 62.

1883. *Parus ater* var. *pekinensis*, Dubois, »Vert. de la Belg.«, Ois. I. 427.

Beschreibungen: »Ibis« 1870, p. 155; David, »Nouv. Arch.« etc., VI. p. 36; Verreaux, David et Oustalet, Gadow, Selys-Longchamps l. c.

Abbildungen: Verreaux, »Descr. des Ois. nouv. rec. par P. David«, pl. V, fig. 1; David et Oustalet, »Ois. de la Chine«, pl. 34.⁴⁰⁾

Verbreitung: Nord-China, Japan (Tsu-sima: Seebohm, »Ibis« 1892, p. 91).

Die chinesische Tannenmeise unterscheidet sich von allen anderen besonders durch eine Haube, die durch Verlängerung von 4—5 Occipitalfedern entsteht. Der Kopf und Nacken ist schwarz und glänzend, der Kehlfleck mehr oder weniger rein schwarz; der Rücken aschblau, etwas lichter als bei den centraleuropäischen Tannenmeisen; die Unterseite sammt den unteren Schwanzdeckfedern grau-roströthlich; die Schwung- und Steuerfedern braun und schmal gräulich gesäumt. Durch die Güte des Grosshändlers † V. Stanek in Prag gelang es mir, sechs dieser Vögel zu untersuchen.

Die Zeichnung des Kopfes ist von der typischen *ater* sehr wenig verschieden. Der weisse Wangenfleck ist bei allen von mir gesehenen Vögeln etwas breiter, dem entgegen kommt er mir sehr kurz vor. Der Glanz der schwarzen Kopfplatte, die sich durchgehends ziemlich weit rückwärts zieht, ist deutlich auch auf den die Haube bildenden Federn. Die Rückenfarbe ist ein liches Aschgrau. Die Färbung der Unterseite jener der japanischen Vögel gleich.

Auch diese Form ist durch Zwischenstufen mit anderen Tannenmeisen verbunden. Campbell⁴¹⁾ fand bei einem oder zwei Vögeln von Korea eine Spur der Haube von *pekinensis*. Seebohm⁴²⁾ sah ein Männchen von Yezo mit deutlicher Haube, und erklärt diesen Vogel schon für *pekinensis*, wie er auch später die chinesische Tannenmeise aus Japan (Tsu-sima) anführt;⁴³⁾ auch Swinhoe fand die Federn am Kopfe eines bei Hakodadi im März erlegten Vogels etwas verlängert.⁴⁴⁾ Wie schon früher erwähnt, kommt eine Andeutung der Haube schon bei den turkestanischen Tannenmeisen, besonders den östlicheren und auch bei einzelnen Vögeln Europas kommen hier und da verlängerte Occipitalfedern vor, wenn auch nicht in so auffälliger Weise, wie bei *Parus pekinensis*. Merkwürdig ist, dass die Neigung, die längeren Federn am Hinterkopfe auszubilden,

⁴⁰⁾ Leider sind beide Abbildungen nicht richtig; auf der ersteren ist nicht nur die Haube übertrieben gezeichnet, sondern auch das Colorit der Unterseite falsch wiedergegeben (vgl. darüber auch Taczanowski, »Journ. f. Orn.« 1874, p. 329); die von David et Oustalet wiedergegebene Figur stimmt mit der Beschreibung im Texte dieses schönen Werkes nicht (cfr. Gadow, »G. B. Br. M.«, VIII. p. 42).

⁴¹⁾ »Ibis« 1892, p. 236.

⁴²⁾ »Ibis« 1884, p. 37.

⁴³⁾ »Ibis« 1892, p. 91.

⁴⁴⁾ »Ibis« 1874, p. 155.

mit dem Vorschreiten gegen Osten zu wachsen scheint, schon bei den europäischen Vögeln. Seebohm sagt,⁴⁵⁾ dass bei den britischen Tannenmeisen die Haube nie zum Vorschein kommt.

Masstabellen.⁴⁶⁾

1. *Parus ater* typ. — Europäische Tannenmeise.

Geschl.	Nr. und Alter	Lt.	lt. c.	n. sm.	c.	r.	t.	Localität	Datum ⁴⁷⁾ (Jahreszeit)	Anmerkung
♂ ad	1.	—	10.5	6.5	4.5	0.9	1.69	Schottland	A	—
♂ ad	2.	—	10.6	6.0	4.5	0.9	1.7	"	C	—
♀ ad	3.	—	10.8	6.0	4.65	0.93	1.68	"	C	—
♀ ad	4.	—	11.0	6.08	5.01	1.0	1.7	Christiania	B	—
♂ ad	5.	—	10.9	6.04	5.3	1.0	1.69	Hedemark.	B	Norwegen
♀ ad	6.	—	10.85	6.4	4.9	1.0	1.7	"	B	"
♂ ad	7.	—	10.9	6.5	4.85	1.0	1.65	Nordland	C	Schweden
♂ ad	8.	—	11.0	6.4	4.8	0.89	1.7	Labr	B	Baden
♂ ad	9.	—	11.0	6.4	4.5	1.0	1.7	Freiburg	C	Schweden
♂ ad	10.	—	11.3	6.5	4.5	1.0	1.69	Berleburg	C	Westphal.
♂ ad	11.	—	11.5	6.4	4.7	1.02	1.7	Hannover	C	—
♂ ad	12.	—	11.2	6.3	4.2	0.95	1.57	Vogesen	C	Frankreich
♂ ad	13.	—	10.9	6.0	4.2	0.9	1.6	Normandie	B	"
♂ ad	14.	—	10.80	6.4	4.19	1.0	1.7	"	B	"
♀ ad	15.	—	10.90	5.98	4.2	1.0	1.67	Haut Gar.	C	"
♀ ad	16.	—	11.5	6.5	4.3	1.0	1.62	"	C	"
♂ ad	17.	—	11.2	6.2	4.40	1.05	1.59	Basses-Pyr.	A	"
♂ ad	18.	—	10.9	5.98	4.2	1.0	1.67	"	A	"
♂ ad	19.	11.40	—	5.9	4.3	0.95	1.7	"	17.VI	Die Längen- u. Schwanzmasse nach schriftl. Notizen von H. Zeebor.
♂ ad	20.	11.7	—	6.2	4.4	1.02	1.59	Sierra de	18.VI	
♂ ad	21.	11.5	—	6.2	4.3	1.06	1.72	Guada-	17.VI	
♂ ad	22.	12.0	—	6.1	5.2	1.2	1.6	rama	17.VI	
♂ ad	23.	—	11.0	6.2	4.2	0.9	1.7	Belgien	C	
♀ ad	24.	—	10.6	6.1	4.5	0.9	1.7	"	C	—
♂ ad	25.	—	10.8	6.0	4.3	1.0	1.6	Holland	A	—
♀ ad	26.	—	11.3	6.5	4.2	0.95	1.7	Württemb.	B	—
♂ ad	27.	—	11.0	6.5	4.4	1.2	1.67	Hessen	B	—
♂ ad	28.	11.2	—	6.4	4.4	1.0	1.7	Reibersdorf	C	Sachsen
♂ ad	29.	11.0	—	6.5	4.3	1.0	1.68	Furth	28.IX.	Bayern
♀ ad	30.	10.8	—	6.2	4.35	0.95	1.7	"	28.IX.	"

⁴⁵⁾ „The Birds of Japanese Empire“, p. 83.

⁴⁶⁾ Die Abkürzungen, die ich benütze, sind nach dem Artikel „Ueber Messungen vom Vogelkörper“ von Dr. A. Reichenow in „Journ. f. Orn.“ 1891, p. 351—59 in Millimetern angegeben. Für die Leser, die den genannten, sehr instructiven Artikel nicht kennen, gebe ich die Erläuterung der von Dr. Reichenow vorgeschlagenen Abkürzungen, so weit ich sie in dieser Arbeit benütze: *Lt* = Totallänge von der Schnabel- bis zur Schwanzspitze vermittelst eines Bandmasses am frischen Vogel gemessen; *lt. c.* = dto. am Balge oder ausgestopften Vogel gemessen; *a. sm.* = die Flugellänge vermittelst eines Bandmasses längs der Wölbung der Oberseite des Flügels vom Bug bis zur Spitze abgenommen; *c* = Schwanzlänge von der Wurzel der Steuerfedern bis zur Spitze der längsten Federn gemessen; *r* = Schnabellänge vermittelst eines Zirkels in gerader Linie vom Beginn der Rhamphotheka an der Stirne bis zur Spitze des Oberkiefers gemessen; *culm* = Länge der Schnabelfirste mit einem Bandmasse längs der Krümmung des Schnabels und *t* = Tarsenlänge mit dem Zirkel gemessen.

⁴⁷⁾ *A* = Frühjahr, *B* = Sommer, *C* = Herbst, *D* = Winter.

Geschl.	Nr. und Alter	Lt.	lt. c.	n. sm.	c.	r.	t.	Localität	Datum ⁴⁷⁾ (Jahreszeit)	Anmerkung	
♂ ad	31.	11.6	—	6.3	4.6	1.0	1.68	Spitala/D.	V.	Kärnten	
♂ ad	32.	—	11.4	6.2	4.5	1.2	1.7	Kärnten	C	—	
♀ ad	33.	—	11.3	6.25	4.55	1.13	1.7	"	C	—	
♂ ad	34.	—	11.4	6.3	4.4	0.9	1.68	Krain	B	—	
♂ ad	35.	—	11.25	6.2	4.45	0.96	1.7	"	C	—	
♂ ad	36.	10.5	—	6.0	4.4	1.06	1.65	Hallein	19.III.	Salzburg. Die Totallänge nach Angaben an den Origin. Etik. der Coll. d. Herrn Ritt. v. Tschusi.	
♀ ad	37.	11.3	—	6.2	4.75	1.1	1.6	"	13.I.		
♀ ad	38.	10.7	—	6.0	4.63	1.12	1.55	"	13.II.		
♀ ad	39.	10.2	—	6.0	4.3	1.2	1.58	"	1.IV.		
♂ ad	40.	11.7	—	6.4	4.5	1.1	1.73	"	19.X.		
♂ ad	41.	10.8	—	6.3	4.4	1.0	1.68	Umgebung von Linz	C	Oberösterreich.	
♂ ad	42.	10.6	—	6.2	4.35	1.0	1.7		C		"
♀ ad	43.	10.75	—	6.00	4.2	0.95	1.7		C		"
♂ ad	44.	—	11.5	6.4	4.5	1.15	1.5	Vučja luka	27.VIII.	Bosnien	
♀ ad	45.	—	11.3	6.2	4.6	1.2	1.65	"	27.VIII.	"	
♂ ad	46.	12.0	—	6.6	4.9	1.16	1.7	Avtovac	24.IX.	Hercegovina. Längensmasse vom Sammler Herrn Oblt. Bednar genommen.	
♂ ad	47.	11.9	—	6.55	4.9	1.2	1.7	"	16.VIII.		
♂ ad	48.	11.6	—	6.5	4.8	1.0	1.68	Foča	14.III.		
♀ ad	49.	11.8	—	6.4	4.7	1.0	1.7	"	14.III.		
♀ ad	50.	11.5	—	6.4	4.75	1.2	1.68	Trebinje	C		
♂ ad	51.	11.8	—	6.6	4.78	1.2	1.7	Leskovac	2.X.	Serbien. Lt vom Collector	
♂ ad	52.	11.95	—	6.52	4.7	1.1	1.75	"	12.VIII.		
♀ ad	53.	12.0	—	6.60	4.8	1.2	1.7	"	17.VIII.	Herrn Kovár angegeben.	
♂ ad	54.	11.7	—	6.4	4.6	1.2	1.69	"	6.IV.		
♂ ad	55.	11.5	—	6.2	4.5	1.0	1.7	Kaminberg	19.IV.	Niederöst.	
♀ ad	56.	11.0	—	6.4	4.46	1.15	1.7	Melk	20.VI.	"	
*♂ ad	57.	12.0	—	6.6	5.3	1.1	1.8	Trautenaus	14.VIII.	Böhmen. Alle Vögel im Fleische gemessen. Die lichten Exemplare mit * bezeichnet. Nr. 63 und 64 gepaartes Paar.	
*♂ ad	58.	11.6	—	6.45	4.8	1.0	1.6	Königinhof	9.I.		
♀ ad	59.	10.7	—	6.3	4.3	1.0	1.7	Horinoves	11.XII.		
*♂ ad	60.	11.3	—	6.5	4.6	1.05	1.7	"	24.XII.		
♀ ad	61.	11.0	—	6.5	4.7	1.1	1.68	Pisek	13.XI.		
♀ ad	62.	10.75	—	6.28	4.5	0.9	1.6	"	5.III.		
*♂ ad	63.	11.8	—	6.5	4.5	1.05	1.7	Račic	13.V.	13.V.	
*♀ ad	64.	11.3	—	6.45	4.4	1.1	1.7	"	13.V.		
♀ ad	65.	11.7	—	6.5	4.6	1.1	1.7	Deutschbrod	VII.		
*♂ ad	66.	12.2	—	6.62	5.4	1.1	1.80	Neuwelt	6.VIII.	"	

(Schluss folgt.)

Biologische Gruppierung der Ornis der Schweiz.

Von **H. Fischer-Sigwart** in Zofingen.

(Fortsetzung.)

Aquila naevia Wolf. (*Aquila naevia* Briss. = *Falco naevius* Gm.) Soll am Pilatus gebrütet haben.

Er ist schon im Sommer und Winter beobachtet worden, namentlich im Westen.

Thes.: Europa, Asien, Westafrika.

** *Aquila clanga* Pall. (*Falco fuscus* Gmel.) Wurde schon einige Male in der Ost- und Mittelschweiz erlegt.

Thes.: Europa, Asien, Afrika.

*** *Aquila pennata* Gm. (*Aquila pennata* Cuv. = *Falco pennata* Gmel.)

Kat.: Ein Exemplar wurde bei Schwyz 1846 und eines im Tessin 1870 erlegt.

Thes.: Oestliche Halbkugel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Prazak Josef Prokuslav

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über die Tannenmeise \(*Parus ater* L.\) und ihr nahestehende Formen. 174-176](#)